



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Pridie Idus Januarii. Der XII. Tag im Jenner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

Denſelben Tag in Teuſchland die Beyſetzung/ſeliger Gedächtnuß/ Petri von Coblenß Hemmenrader oder zur Clauſen Münchs/welcher nach deme er der Welt gute Nacht ſagte/ und in der Jugend Schul und Lauffplatz durch lange Lehr-jahr der Geiſtlichkeit ſtarck worden/ hat er ſich wieder die Welt und Fürſten der Finſternuß zuſtreiten gerüſtet. Dan auß Bewilligung und Befehl der Obern/iſt er mit dem Biſchoff Theodoro in Lieffland gereiſt/ hat daſelbſt den erſten Ewangelischen Saamen außgeſtreut/ und viele Unglaubige und Abgöttener mit ſeinen Predigten/Ermanhungen/Exempeln/ und diſput ren zum Glauben gebracht. Iſt endlich mit ſo großer Lebens Keinigkeit / vor dem End ſeiner Tügen gezierd gewefen / daß er ſeiner Laſterhaten Verzeihung und Nachlaß eine heylſame Antwort vom Himmel/ durch einen Spruch und erſchollene Stimm/ eben zu der Zeit/ zu welcher er durch das Buß-bad ſeine Sünden bey Carolo Abbt zu Weiler ablegte / zu empfangen gewürdiget worden. Als er aber von deß Leibs Bänden durch ein ſeligen Todt außgelößt worden/hat derſelbe ſicher zum Himmel geehlet/ die Belohnung ſeiner Arbeit zu empfangen.

Caſarius
lib. 2. Dial
cap. 13.
manrique
in Laure
Evangelic
Calenda
rium Or
dinis Di
vione ex
cuſum.

Zu Weiler in Niderland der ſelige Münch Oliverius, Edel von Geſchlecht/ aber von Heiligkeit berühmbter / theils wegen Erniedrigung ſeines Gemüths/ theils auch wegen anderen Tugenden eines rechtſchaffenen Chriſten und Geiſtlichen: iſt eines ſeligen Todts geſtorben / und under dieſer Weileriſchen Einöden berühmbten Männern gedacht worden in der Borred der Chronick dieſes Cloſters / und iſt angezeichnet in dem Menologio auß den vorigen Tag Jenner.

Chronico
Villaricnſ.

PRIDIE IDUS JANUARI.

Der XII. Tag im Jenner.

In Campania und Nemſer Biſtumb der ſelige Guillelmus, deß heiligen Theodorici Abbt, welcher zu erſt under deß heiligen Benedicti Orden/ in deß heiligen Theodorici Cloſter / nicht fern von der Vorſtatt ein Münch worden/hat viele Zeichen der zukünfftigen Heiligkeit von ſich geben/und nach ſeines Lebens Verdienſten zum Abbt dieſes Orths erwehlt / die Seinige in dieſer Würdigkeit / wie er auch vermögt / auß die vorige rechte Weiſſ deß Benedictiner Ordens wiederbracht. Als aber das Gerücht der Gottſeligkeit Bernardi Claravalenſer Abbt allenthalber durch Franckreich und angränzende Landſchafften erſchollen/hat Guillelmus ein ſehr nahe Freundschaft mit ihme außgerichtet/ da aber derſelbe nichts mehr wünſchte/ ſeiner Würdigkeit verdrüſſig/ und ein Verehrer der Demuth/ als daß er ſeine übrige Lebens zeit zu Claravall mögte vertreiben/hat derſelbe zu widerholten mahlen Bernardum in ſeinem Thal beſucht/ und ihnen inſtändigſt gebetten/ daß er ſeine Prälatur und deß S. Theodorici Cloſters Bürd ablege

Vita S.
Bernardi
Claravale
lenſis.
Chartæ
Signiacæ.

und ein demüthiger Mönch zu Claravall, oder zum wenigsten des Ordens werden mögte. Aber der gottselige Vatter betrachtete/wie nützlich Guillelmus seinem aignen Closter wäre / hat niemahl seine Bitt gewähren wollen. Er Guillelmus aber in dem Wunsch strengerer Observanz verharrend / hat nicht von der Besuchung des heiligen Vatters abgelassen / und als eins mahls derselben erfranckten/ in einem kleinen/nicht weit von Claravall erbaueten Hütten / auf Geheiß des Catalanen ser Bischoffs / under eines Bauern Sorg seiner Gesundheit pflegenden/besuchte; hat er sich niemahl gnug über des Heiligen Gedult verwundern können/dierveil derselbe von den Bauern/wieder des Bischoffs Meynung gehalten wurde. Aber wan Guillelmus bisweilen mit Bernardi Kranckheit ein Mitleyden hatte/ kam Bernardus auch Guillelmo zu Hülf/ dan als eins mahls Guillelmus selber zu Rems sehr erfrancket / hat Bernardus seinen leiblichen Bruder Gerardum geschickt und befohlen Guillelmum zu sich nach Claravall zu bringen / da er verschafft/ daß der Francke Abbt wieder gesund wurde. Nun aber als nach wenig Tagen / Guillelmus sich besser befand/ und die vorige Enthaltung vom Fleisch essen/nach Benedicti Regul, wieder anzunehmen gedachte/ und Bernardo, welcher das wiedrige ihme rieth wiederstrebte/ ist folgenden Tag Bernardo, auf tringender Kranckheit/zu weichen gezwungen worden. Zu lezt/nach erlangter Gesundheit / ist Guillelmus zu seinem Closter widerkehrt / und in strenger Haltung der Regul beständig verblieben. Als aber der Claravallen ser Bernardus gestorben / hat alsobalden Guillelmus, was er vor so vielen Jahren her zuthun sich understanden/vollzogen : dan derselbe eylet nach Signiacum, einem Ordens Closter/Claravallen ser Stammens / hat die Abbtlich Würden abgelegt/und ein demüthiger Mönch / under einem andern Bernardo Abbten zu Signiaco, und der ersten Claravallen ser wahren Nachfolgere/worden : In diesem Closter dan hat er seine noch übrige Lebens Jahr heilig und gottsförchtig zugebracht/theils in Beschreibung der Geschichten des Claravallen ser Vatters Bernardi, theils auch anderer Bücher eines Geistlichen und himmlischen Lebens/so er aufgeben lassen/und was derselbe in den Büchern schriebe / das behielte er mit einem lebenden Vorsatz im Gemüth. Endlich nach vielen aufgestandenen Mühseligkeiten und arbeiten/an vielen Büschlein der guten Wercken sehr reich/hat er seine allerreineste Seel der Seeligen Versammlung ewiglich zugefellt / seinem Schöpffer aufgeben ; und ist sein heiliger Leib nach etlichen Jahren von seinem Todt/ wegen vielen Zeichen der Heiligkeit/ von der Erden erhaben/und in ein zimblichers Orth versetzt worden / und wird allen zur Verherrlichung / neben der Kirchen und Umbgangs Thür gezeigt.